

Wallfahrt ins Sporthotel

Schwank
in drei Akten
von Beate Irmisch

© 2007 by
WILFRIED REINEHR VERLAG
64367 MÜHLTAL

Fortl. Auflage

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
 **VERLAG**

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigelegten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 1 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6 Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zusätzlich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Einteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

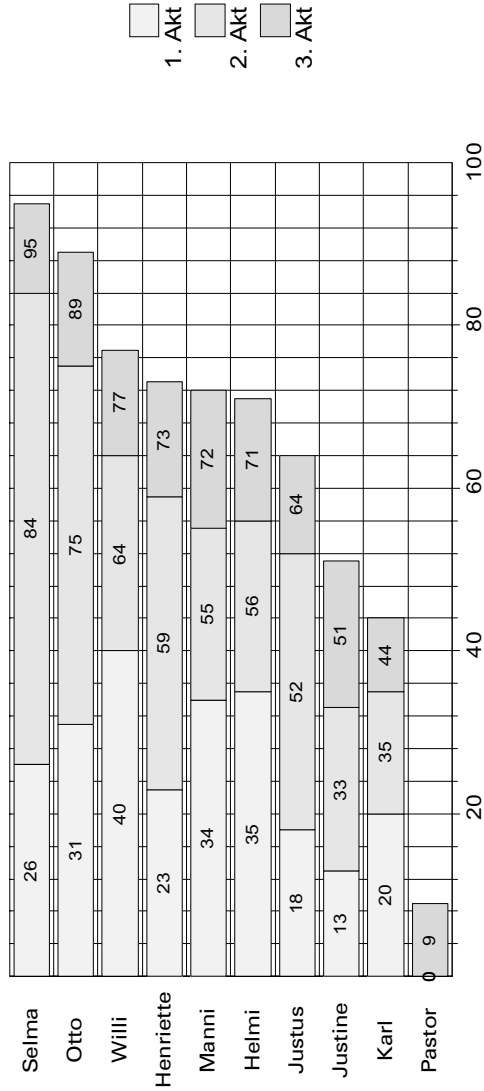
Inhaltsabriss

Salmrohr ist ein verschlafenes Nest in der Eifel, in dem sich Katze und Hund gute Nacht sagen. (Verlegen Sie die Handlung ggf. in Ihren eigenen Wohnort). Die Jugend will in die Stadt, weil die Arbeitsstellen im Ort doch sehr rar sind. Eine Mammutaufgabe für den Gemeinderat, Arbeitsstellen zu schaffen und den Tourismus anzukurbeln, hat man doch vor einigen Jahren aus Eigenutz eine Backwarenfabrik und sogar ein Sporthotel abgelehnt. Selbiges Hotel, der Standort ist jetzt in der Nachbargemeinde Bad Klausen, feiert nun seine Eröffnung. Hier werden Fitness und Wellness großgeschrieben. Ach wie gern würde man sich doch die Sensation bei den Nachbarn anschauen, wenn die Frauen es erlauben würden. Für diese ist das neue nachbarschaftliche Unternehmen etwas Verwerfliches, werden dort Menschen doch bestimmt vom tugendhaften Weg abkommen.

Die Männerwallfahrt

Schwank

von **Beate Irmisch**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Otto Geiermann,

Gastwirt und Bürgermeister ist im Grunde ein Großmaul, jedoch seiner Frau gegenüber ein Hosenscheißer

Selma Geiermann,

Ehefrau von Otto, vorlaut, spricht aus, bevor sie nachdenkt, hat die Hosen an

Helmi Glückauf,

Bedienung bei Geiermanns, etwas naiv, aber das Herz auf dem rechten Fleck

Willi Mehlwurm,

Bäckermeister, Freund von Otto, streitet gern mit allen und jedem

Henriette Mehlwurm,

Ehefrau von Willi, will immer etwas Besseres sein. Spricht gerne geziert. Hobby: Geld ausgeben

Manni Schmittchen,

Geselle bei Mehlwurms, kluger Bursche, tut nur so dumm und verschafft sich so einige Vorteile bei seinem Chef

Karl Korn,

Landwirt, trinkt gerne einen, ebenfalls Gemeinderatsmitglied

Justus Kümmerling,

Lehrer der Dorfschule. Ist der eigentliche Chef des Gemeinderates. Tut nur bei seiner Frau so fromm, ist ein großer Schlawiner

Justine Kümmerling,

sehr fromm, Vorsitzende der Gemeinschaft für Sitte und Anstand

Pastor Gottlieb

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Großer Hof mit zwei gegenüberliegenden Häusern der Familien Mehlwurm, Bäckerei (links) und Geiermann, Gaststätte (rechts). Von hinten ist der Auftritt und Abgang zur Straße. Rechts und links ist je ein Eingang in die Häuser.

1. Akt

1. Auftritt

Manni, Helmi

Manni liegt auf der Bank vor der Backstube und schläft. Er hat gerade Mittagspause. Helmi kommt von rechts aus der Wirtschaft, sie schleppt einen Aufsteller (Werbeplakat) auf den Hof, geht laut singend Richtung Straße. Der Zuschauer kann auf dem Plakat lesen: Schweinsproden mat Grumpfern un Salat, 5,50 Euro. (so geschrieben, heißt Schweinebraten mit Kartoffeln und Salat), will laut singend nach hinten abgehen.

Helmi *singt*: Siebzehn Jahr, blondes Haar, so stand er vor mir, siebzehn Jahr, blondes Haar, wie find ich zu ihm ... la, la, la, la, la, la.

Manni *schlafend auf der Bank, räkelt sich, kommt verschlafen hoch*: Ja zum Kuckuck noch mal, hat man nicht einmal in seiner Mittagspause seine Ruhe? Da denkt man an nix Schlechtes, da schreit einem so ne alte Krähe um die Ohren rum. Und außerdem heißt das sie und ihr und mir, kapiert?

Helmi: Hä? Was meinst du denn damit?

Manni *schreit*: Ich meine das Lied, das du da laufend so verkehrt vor dich hin schreist!

Helmi *schimpft*: Was? Ich und schreien? Ich soll laut und verkehrt schreien? Ja, du Grobian, du hast doch gar keine Ahnung. Ich bin schließlich musisch veranlagt, dass du das nur weißt. Kannst dich noch dran erinnern, als ich in der Kirche das Auwee Maria gesungen hab, während der Klingelbeutel rundgegangen ist? Na? Kannst du dich noch daran erinnern? He?

Manni: War das nicht der Sonntag, wo die Leute ...

Helmi *einfallend*: Genau! Wo die Leute die Taschentücher auspacken mussten ...

Manni: ... aber auch nur deshalb, weil du nicht eher das Maul gehalten hast, bis jeder was reingeworfen hat!

Helmi: Depp! Hast doch keine Ahnung von meinem verborgenen Talent!

Manni: Da hast du recht! Dein Talent muss schon sehr verborgen sein. Verborgen unter Schutt und Asche!

Helmi *hochnäsigt*: Depp! du Blöder, mit dir unterhalte ich mich doch gar nicht mehr. Du hast doch in deinem Kopf nicht mehr wie in deinen Brötchen, die du backst. Nämlich nur Krümel und Luft!
Demonstrativ die Tonleiter singend: la, la, la, la ...

Manni *frech*: Mach endlich deine Klappe zu. Wenn ich dir ins Maul gucke, kann ich von hier aus sehen, dass du wieder deine lange, gelbe Unterhose anhast.

Helmi *hebt ganz verdutzt den Rock hoch, zum Vorschein kommt die lange gelbe Unterhose, Helmi ist sprachlos, schleppt das Schild nach hinten ab*: Tse, Tse, Tse, ne so was! Ab.

Manni *holt tief Luft, wie ein Dichter zum Publikum*: Weiber! Schon Adam hat zu Gott gesagt: „Warum hast du mir die Eva geschickt?“ Sprach der Herr: „Damit du nicht allein und glücklich bist.“ Da hat der Adam gesagt: „Aber warum hast du sie nur so dumm gemacht?“ *Schüttelt den Kopf und legt sich wieder hin - kurze Pause.*

2. Auftritt

Manni, Willi

Willi *schreit aus dem Haus*: Henriette, Henriette e e! - Ja, zum Donnerwetter dass kann ja wohl nicht wahr sein, wo steckt die Frau denn schon wieder? Henriette e e e, ich muss in einer halben Stunde fort, ich hab Gemeinderatssitzung. - - - Manni, Manni i i i! *Kommt jetzt mit hochrotem Kopf aus dem Haus, laut*: Manni! *Sieht diesen auf der Bank schlafen*: Hab ich es mir doch wieder gedacht, das der hier faul in der Sonne herumliegt. Manfred!

Manni *kommt laut gähnend von der Bank hoch*: Was schreist du denn so laut, Meister?

Willi *nachäffend*: Was schreist du denn so laut, Meister? *Aufgebracht*: Ei, weil keiner Antwort gibt, wenn ich rufe. Wie lange willst du denn noch hier in der Sonne liegen, he? Deine Mittagspause ist seit 'ner Viertelstunde um!

Manni *verträumt*: Oh Meister, ich hatte einen wunderschönen Traum.

Willi *aufgebracht*: Träumen, träumen, wenn ich das schon höre. Du träumst doch den ganzen Tag, sogar wenn du die Augen offen hast. Wenn ich dir sage, backe einen Frankfurter Kranz, backst du einen Zwetschgenkuchen, und warum? Weil du nicht zuhörst, weil du den ganzen Tag träumst!

Manni: Aber Meister! Von einem Zwetschkuchen hab ich ja noch nie geträumt.

Willi: Aha, und von was träumt der Herr, wenn ich mir die Frage erlauben darf?

Manni: Von Italien, Meister, von Italien. *Schwärmt:* Blaues Meer, weißer Strand, super Hotel, mit Sauna, Bar und Swimmingpool. Ich im Liegestuhl in der Sonne, neben mir meine Freunde, Jim Bim, Jonny Walker, Jack Daniels und um mich herum Weiber, Weiber, Weiber ...

Willi: Sicher! Träume weiter ...

Manni: Wenn du meinst, Meister? *Will sich wieder legen.*

Willi *zieht ihn an den Ohren hoch:* Untersteh' dich, du Faulenzer. Hopp, auf mit dir und marsch ab in die Backstube, da wartet noch ein Arm voll Arbeit auf dich. Avanti, Avanti, Gemma, Gemma!

Manni: Gemach, gemach, Meister! Für den Faulenzer könnte ich mich glatt bei der Gewerkschaft beschweren. Jawoll! Sozusagen wäre das dann eine Titulierung von Schutzbefohlenen.

Willi: Und ich hau dir gleich was hinter die Löffel. Das nennt man dann sozusagen eine Leibeserziehung von Schutzbefohlenen. Und jetzt troll dich, aber ein bisschen zack-zack. Halt - nicht in die Backstube, sondern hinter die Ladentheke.

Manni: Was? In den Laden? Ich soll Weiberarbeit machen? Soll ich denn vielleicht auch noch die Schürze und das Häubchen von deiner Alten anziehen?

Willi: Ja, du frecher Lackes du! Was unterstehst du dich denn, zu meiner Alten „Alte“ zu sagen? Wenn einer Alte sagen darf, dann bin ich das - klar?

Manni: Klar! *Mault in sich hinein, trittet in Richtung Tür.*

Willi: Halt! *Manni bleibt wie ein Zinnsoldat stehen:* Wo ist überhaupt meine Alte?

Manni *dreht sich um, schlägt sich gegen die Stirn:* Heiderlei, Meister, das hätte ich ja fast vergessen. Ich soll dir von deiner A ... A ... Auserwählten ausrichten, sie wäre kurz noch auf einen Sprung nach (*nächst größere Stadt*) Wittlich und hinterher wollte sie noch kurz auf einen Sprung zum Verschönerungsrat!

Willi *außer sich:* Was? Das gibt es doch nicht. Der ihre Sprünge kenne ich! Alle 14 Tage nach Wittlich, dann zum Friseur, ja zum

Donnerwetter, wir haben doch nicht das Geld, um es zum Fenster rauszuwerfen. Bin ich Rockefeller? Da rackert man von morgens bis abends spät und die Madame hängt alles an ihre zwei Gesichter.

Manni *lacht*: Das ist gut Meister! Hä, hä, hä, das ist gut.

3. Auftritt

Manni, Willi, Helmi

Manni will abgehen, aufgeregt kommt Helmi von hinten, schwenkt eine Zeitung in der Hand.

Helmi: Manni, Manni, hier müssen wir hin! *Ganz aufgeregt*: Ich werde verrückt ... dass hier muss ich mir angucken ...

Manni *reißt ihr die Zeitung aus der Hand*: Was musst du dir angucken?

Willi *reißt jetzt ihm die Zeitung aus der Hand*: Das muss ich mir angucken, gib her. *Liest vor*: Sporthotel öffnet seine Pforten: Am Samstag, dem 18. Juni (*oder passendes Datum*), eröffnet das neue Sporthotel in Klausen mit einem großen Galaabend. Fitness und Wellness werden großgeschrieben. Kommen Sie, überzeugen Sie sich selbst, alle sind herzlich eingeladen.

(Klausen ist auch der Ort, wo die Wallfahrt hingehen soll.)

Willi *simuliert*: Ein neues Sporthotel ...?

Helmi *aufgeregt, einfallend*: Da müssen wir hin, Manni, da müssen wir hin!

Manni *dümmlich*: Oh, ich weiß nicht so recht, das ist nichts für mich!

Willi: Sehr richtig! Ihr müsst nicht jeden Unsinn mitmachen. *Jetzt aufgeregt nach rechts, Richtung Kneipe ab, laut rufend*: Otto, Otto! *Schwenkt die Zeitung*: Das musst du dir ansehen.

4. Auftritt

Manni, Helmi, Selma, Henriette

Man hört von hinten quietschende Reifen und Krach, Manni und Helmi bleiben vor Schreck wie angewurzelt stehen. Selma kommt mit verdelltem Schild keifend von hinten.

Selma *keifend*: Helmi, Helmi du Trampel! Was hab ich dir gesagt, he? Was hab ich dir gesagt?

Helmi *ängstlich*: Was hast du denn gesagt?

Selma: Ich hab dir ausdrücklich gesagt, stell den Aufsteller an die Straße! An die Straße, hab ich gesagt, nicht auf die Straße.

Helmi: Aber da hätte ihn doch niemand gesehen, weil doch die Blumenkübel da stehen. Und außerdem hat der Lehrer Kümmerling gesagt, dass man nicht auf so ein Plakat „Schweinsbröden mat Grumpfern un Salat“ drauf schreibt, sondern „Schweinebraten mit Kartoffeln und Salat“.

Selma *böse*: So! Hat er das?

Helmi: Ja und weiter hat er noch gesagt, er würde denken, wenn du genau so kochst wie du schreibst, würde es bei dir sowieso nicht schmecken. *Mit Nachdruck*: Jawoll, so hat er gesagt, der Herr Lehrer Kümmerling! *Geht beleidigt ab.*

Manni *lacht sich krumm*: Das ist gut! Das ist gut! Zu meinem Meister hat er gesagt, er könne froh sein, dass ihm rechts und links Ohren gewachsen sind, sonst wüsste man gar nicht, wo vorne und hinten wäre, hä, hä, hä ... *Geht ab.*

Selma: Junge, Junge, die Mannskerle kann man alle in der Pfeife rauchen. Aber was hätte man davon? Einen dicken Kopf und Zahnbelag.

Henriette kommt aufgetakelt mit vielen Taschen in der Hand, redet wie ein Wasserfall.

Henriette: Juhu, Selma! Also stell dir vor, ich komme gerade von Wittlich, da war doch der 30 % Rabatttag, mein lieber Mann, da war ein Betrieb ... Stell dir vor, die ganze Stadt voller Touris, Holländer, Belgier, Englische, Dörbacher, Dreiser ... Und was da alles gekauft worden ist. Einen Umsatz haben die da gemacht, einen Umsatz ... ne, ich hätte vor Neid in die Hose machen können.

Selma *schimpft*: Sei du mir doch ganz ruhig! Wenn ich mir da so deine gefüllten Taschen angucke, werden die Wittlicher Kaufleute allein an dir einen Haufen Geld verdient haben.

Henriette: Rede doch nicht so einen Unsinn. Ich habe mal gerade zwei neue Unterhosen für meinen Wilhelm, na ja und dann für mich mal gerade ein neues Kostüm und einen neuen Sommermantel eingekauft. Man gönnt sich ja sonst nichts. Und schließlich ist man ja wer, da kann man nicht rumlaufen wie ein Zigeuner!

Selma: Pah! *Verächtlich*: Wer sieht denn hier in diesem Kaff, ob du was Neues anhast? Hier könntest du nackig rumlaufen, dann würde es noch nicht einmal jemand bemerken. Und im Übrigen: Nun sei doch mal ehrlich, unsere Geschäfte laufen doch auch nicht so rosig!

Henriette: Da muss ich dir recht geben! Also ich bin bloß froh, dass mein Willi die Investition in das neue Brotauto gemacht hat. So können wir wenigstens über Land fahren, und die Kundschaft in anderen Dörfern beliefern. Sonst wären wir schon geliefert.

Selma: Ja glaubst du denn, bei uns wäre das Geschäft besser? Ha, dass ich nicht lache ...

Henriette *einfallend*: Ach Selma, das kann man doch gar nicht vergleichen! Guck mal, allein die Vereine, die in der Woche über bei Euch im Saal proben. Der Gesangverein, der Kirchenchor und heute tagt mal wieder der Gemeinderat. Wenn die alle was trinken, hast du doch auch deinen Umsatz!

Selma *böse*: Was? Umsatz nennst du das? Das ich nicht lache ... Umsatz soll ich da machen? Die Geizkrägen vom Kirchenchor sitzen während der ganzen Probe bei einer Flasche Sprudel (*Wasser*) Und die setzen sie auch nur dann an, damit sie das hohe C besser gegurgelt bekommen.

Henriette: Nun übertreibst du aber ...

Selma: Im Gegenteil! *Jetzt außer sich*: Und die vom Gesangverein, die habe ich ja gefressen. Eine ganze Latte mit Deckeln habe ich von denen noch in der Schublade liegen. Da sind welche drunter, die werden im Leben nicht bezahlt.

Henriette *seufzend*: Wir wohnen einfach zu weit weg vom Tourismus. Das Einzige, was wir nun mal hier zu bieten haben, ist eine gesunde, frische Landluft.

Selma: Vergiss nicht unseren sauberen Bach und die zwei Kapellen, die wir haben, die sind auch sehenswert. *Denkt nach:* Ach, wenn ich da an unsere Nachbargemeinde Bad Klausen denke ...

Henriette: Seit man das Kaff zum Wallfahrtsort gemacht hat, können sich die Geschäftsleute dort auf jedes Wochenende freuen. Ach was sag ich denn ... Ab März bis November ist da doch jeden Tag was los.

Selma *ereifert sich:* Man muss sich das mal vorstellen, mittlerweile gibt es da schon eine Motorradwallfahrt, eine Fahrradwallfahrt und die Ledigen rennen sowieso hin, um zu beten, dass sie noch einen abbekommen, und unsere Männer?

Henriette: Genau! Unsere Männer haben es sich auch schon zur Gewohnheit gemacht, jedes Jahr einmal nach Klausen zu pilgern.

Selma *schimpft:* Aber doch nicht, um zu beten, denen geht es doch nur darum, sich hinterher zu besaufen. Erzähl mir doch nichts! Wann soll eigentlich die Männerwallfahrt dieses Jahr stattfinden?

Henriette: Ich weiß nur, dass der Herr Pastor den Termin für dieses Jahr auf den kommenden Samstag festgelegt hat. Und die Männer der Nachbargemeinden Dreis und Bruch sollen ebenfalls daran teilnehmen. Also, mein Wilhelm geht mit.

Selma *einlenkend:* Na ja, soll mein Otto halt auch mitgehen, nicht dass es nachher heißt, wir könnten es uns nicht mehr leisten.

5. Auftritt

Manni, Selma, Henriette

Manni *kommt mit Häubchen und Schürze aus dem Laden, aufgeregt:* Frau Mehlwurm, Frau Mehlwurm, gut dass sie da sind! Kommen Sie direkt mal in den Laden, die Frau Kümmerling bringt mir die ganze Kundschaft durcheinander. *Wieder rein.*

Henriette: Was? Also diese Zimtziege! Worüber will sie sich denn nun schon wieder beschweren. Sind ihr mal wieder die Brötchen zu klein geraten?

Selma: Die ist nicht besser als ihr Alter! Der muss auch ständig über alles was zu meckern haben.

Henriette: Das sind die Studierten! Weißt du, ich hätte den Kümmerling damals auch haben können, wenn ich ihn gewollt hätte. Aber er war mir viel zu brav.

Manni *erscheint wieder, aufgeregt:* Frau Mehlwurm, Frau Mehlwurm, nu tummeln sie sich doch, die alte Kümmerling ...

Henriette: Was hat sie denn, dass es so pressiert?

Manni *aufgeregt:* Es geht um die Annonce von dem neuen Sporthotel, das am Samstag in Klausen eröffnet werden soll.

Selma: Ein Sporthotel?

Henriette: In Klausen? *Während sie Manni folgt:* Davon weiß ich ja noch gar nichts!

Selma *folgt ihr:* Warte Ich komme mit, das interessiert mich! *Ab.*

6. Auftritt

Otto, Willi

Von rechts kommen Willi und Otto, beide sind aufgeregt, plappern wild durcheinander, Willi schwenkt aufgeregt die Zeitung durch die Luft.

Otto *gestikulierend:* Wann hast du gesagt, wurde die Zeitung mit der Annonce hier abgegeben?

Willi: Mann, was weiß denn ich? Dein Helmchen hat den Wisch hier angeschleppt!

Otto *außer sich:* Wenn ich das schon lese: „Fitnesscenter im neuen Sporthotel!“ *Verächtlich:* Fitnesscenter! Ich will nicht wissen, wie sie da wieder alle hinlaufen, um sich das anzuschauen. Oh je, diese Klausener. Ich könnte vor lauter Raserei ... Oh je.

Wilhelm *sauer:* Was regst du dich denn so künstlich auf. Wer wollte denn nicht, dass das Sporthotel hier in Salmrohr gebaut wird? He? Doch du! Du hast doch von vornherein den Antrag von der Gesellschaft abgelehnt.

Otto: Ja und? Hätte ich den Antrag angenommen, hätte ich meine Kneipe zumachen können! Aus! Finito! Bedenk doch, ein Sporthotel mit Übernachtungsmöglichkeiten, mit Kneipe, mit allem Schnick Schnack. Ja zum Donnerwetter, das ganze Pi, Pa, Po hätte ich doch meinen Gästen gar nicht bieten können!

Willi: Aha, du Eigennutz! Wolltest eben nur deine Haut retten!

Otto *jetzt böse:* Was heißt denn hier meine Haut retten? Also, jetzt hör aber auf! Wer hat denn all die Jahre immer am lautesten gebrüllt „brauchen wir nicht“? Doch du! Wie war es denn, als sich vor drei Jahren der große Supermarkt mit Backshop auf dem neuen Bahnhofsgelände ansiedeln wollte?

Willi *auch laut:* Da hätte ich gleich dicht machen können. Geht dir das nicht in dein Spatzenhirn?

Otto: Was sagst du zu mir? Spatzenhirn? Pass du nur auf! Du weißt wohl nicht mit wem du redest?

Willi *Nase an Nase mit Otto:* Sicher weiß ich, mit wem ich rede! Nämlich mit einem der größten Hornochsen, die wir im Dorf haben. Aber eins sag ich dir, mein lieber Bürgermeister, bei den nächsten Wahlen trete ich als Gegenkandidat gegen dich an, dass du es nur weißt!

Otto *jetzt laut auflachend:* Du? Als Gegenkandidat? Du kannst höchstens beim Mensch ärgere dich nicht gegen mich antreten. Und sogar dabei setze ich dich Schachmatt!

Willi *lacht ebenfalls:* Hö, hö, da sieht man mal wieder, was du doch blöd bist. Schachmatt gibt es ja gar nicht beim Mensch ärgere dich nicht, Schachmatt gibt es nur beim Dame-Spiel, du Depp, du blöder ... *Beginnen sich gegenseitig zu stupsen.*

Otto: Du wärst doch nie im Leben in den Gemeinderat gekommen, wenn du nicht bei mir auf der Wahlliste gestanden hättest, du Esel, du Grauer! *Jetzt kräftig stupsend.*

Willi *haut zurück:* Du Idiot, du Hungerleider!

Otto: Hungerleider? Hungerleider sagst du zu mir? Wer backt denn hier alte Brötchen auf, weil er zu knaschtig ist, sie den Schweinen zu geben.

Willi *außer sich:* Was? Ich soll alte Brötchen aufbacken? Unverschämtheit! Bei mir im Geschäft gibt es jeden Tag frische Brötchen. *Mit Nachdruck:* Und nicht zu teuer!

Otto *verächtlich:* Pah! Vielleicht nicht teuer, aber dafür klein und krümelig.

Willi *holt Otto am Kragen:* Was? Meine Brötchen? Meine Brötchen klein und krümelig? Und was ist mit deinen Schnitzel? He?

Otto: Was soll denn mit meinen Schnitzel sein? Das letzte Schnitzel, das du bei mir gegessen hast, war an Fastnacht. Und jetzt haben wir Sommer!

Willi: Weil man deine Schnitzel gar nicht essen kann. Zäh, wie eine Schuhsohle war es. Willst du mal sehen, ich laufe heut noch darauf rum.

7. Auftritt

Willi; Otto, Karl

Landwirt Karl kommt während des Streits hinzu.

Karl *dümmlich, einfältig:* Wie! Bin ich zu spät? Ihr seid ja schon mitten in der Sitzung!

Willi und Otto hören kurz auf, beschimpfen sich aber dann wieder aufs Neue.

Karl: Was habt Ihr denn da für einen Dischkursch? (*Diskussion*)

Otto und Willi halten inne.

Otto: Wie, was habt Ihr denn für einen Dischkursch? Auf Karl zugehend, droht: Dich geht unser Dischkursch gar nix an, weil ... tja ... weil ... ehm ...

Willi: ... weil ... du, du bist doch Schuld an dem ganzen Dilemma ...

Karl *ängstlich:* Ja, aber um was für ein Dilemma geht es denn?

Willi: Ei darum, dass wir mit unserer Gemeinde finanziell kurz vor dem Aus stehen. Der Klingelbeutel ist leer! Wir sind arm wie die Kirchenmäuse. Nix, aus, finito, zack, zack!

Karl *weinerlich, dreht laufend an seiner Kappe:* Aber was hat das denn mit mir zu tun?

Otto: Ja, Herrgott noch mal! Soviel Kilo Blödheit findet man auch nur auf deinem Bauernhof.

Willi: Im Grunde, gell Otto, im Grunde ist doch der Karl an allem schuld?

Karl: A ..., aber wieso denn ich?

Willi: Ja du warst doch derjenige, der sein Land nicht an die Investoren des neuen Sporthotels und die der Supermarktkette verkaufen wollte.

Karl *verteidigt sich*: Aber, ihr habt mir doch geraten, nicht zu verkaufen, ihr habt gesagt: Halte das Land, in ein paar Jahren ist es das Doppelte wert, wenn die Leute in der Stadt die Baulandpreise nicht mehr bezahlen können.

Willi: Da kannst du mal sehen, dass wir ausschließlich nur an dein Wohl gedacht haben!

Otto *wichtig*: Deshalb haben wir die Anträge ja erst gar nicht auf den Tagespunkt der Gemeinderatssitzung gebracht. Jawoll! Alles nur wegen dir!

Karl Da hat mir meine Frau aber ganz was anderes gesagt ...

Otto *unterbricht Karl*: Seit wann haben denn die Frauen eine Ahnung vom Geschäft, geschweige denn von der Politik? *Mit Nachdruck*: Frauen gehören an den Herd, und der Herd gehört in den Keller ...

Willi: ... und der Keller unter Wasser. Ha, ha, ha, ha ...

Beide lachen.

Karl: Da muss ich aber gucken, dass ich vorher noch die Setzkartoffeln rausschaffe ... *Schaut die anderen blöd an*: ... äh, aus dem Keller, meine ich.

Willi *klopft Karl auf die Schulter*: Bist schon ein Dummkopf Karl! Aber so einen wie dich muss es in jedem guten Gemeinderat geben.

Karl *stolz*: Ja, wenn ihr meint!

8. Auftritt

Willi, Otto, Karl, Helmi

Während des Gelächters der drei kommt Helmi mit Tablett und drei Biergläsern von rechts.

Helmi *stellt das Tablett auf den Tisch*: So! Wohl bekomm's!

Otto *maßregelnd*: Hat auch lange genug gedauert!

Helmi: Ich konnte ja nicht weg vom Herd, sonst wären mir die Schnitzel verbrannt.

Die Herren setzen sich zum Bier.

Otto: Und wo ist meine Alte?

Helmi *nickt mit dem Kopf nach gegenüber*: Ratschen, was sonst! *Will gehen, dreht sich wieder um, zeigt auf die Annonce*: Ach Chef, was ich

fragen wollte: Kann ich mir am Samstag meinen freien Tag nehmen? Da wird doch am Samstag in Klausen das neue Sporthotel eingeweiht. Und sogar ein Fitnessstudio sollen die da haben. Bitte, bitte, das will ich mir doch nicht entgehen lassen.

Otto: Am Samstag? - Von mir aus! Aber komm nicht auf die Idee, erst gegen Morgen nach Hause zu kommen. Du weißt ja, dass du beim Frühschoppen bedienen musst!

Helmi springt umher: Danke Chef! *Ein Lied singend nach rechts ab.*

9. Auftritt

Willi, Otto, Karl, Justus

Justus ist ein kluger Mann, lustig, immer zu Späßen aufgelegt.

Justus: Grüß Gott, meine Herren, bin ich zu spät?

Karl: Wie immer!

Justus: Oh, tut mir leid! Du, Otto, hast du schon Bescheid bekommen, dass wir an dem diesjährigen Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilnehmen können?

Otto *nickt betrübt.*

Justus: Na und? Klappt es denn wenigstens dieses Jahr?

Otto *winkt mit dem Kopf ab:* Nein, die haben den Antrag abgelehnt.

Justus: Wie! Die haben den Antrag abgelehnt! *Außer sich:* Die können unseren Antrag doch nicht so einfach ablehnen.

Otto *leise und kleinlaut:* Doch Justus! Weil ... weil ... ich ... ich habe den Einsendeschluss verpasst.

Justus *schüttelt den Kopf resigniert, alle schauen bedrückt:* Du bist ein Depp! Ach, um es nicht zu vergessen, ich war vorhin noch bei unserem Herrn Pastor und habe uns zur diesjährigen Männerwallfahrt nach Bad Klausen angemeldet. Ich hoffe, es war euch recht?

Willi *schlägt sich auf das Knie:* Sackzement, da freue ich mich schon ein ganzes Jahr drauf. Allein die Wanderung macht schon einen Heidenspaß. Wer nimmt was zu trinken mit? He?

Karl: Du musst aber auch immer ans Saufen denken! Dabei ist das eine christliche Wallfahrt, sagt meine Frau, und keine Orgientour!

Otto: Halt doch du deine Klappe! Du hast dich doch schon während der Wanderung im letzten Jahr so besoffen, dass wir dich in der Kirche auf die letzte Bank legen mussten, damit du deinen Rausch ausschlafen konntest.

Karl: Aber hinterher in der Kneipe war ich wieder voll da!

Willi *freut sich:* Also, ich ziehe mir wieder meinen Hut an, weil da tut der Kopf nicht so weh, wenn wir wieder mit den Männern aus den anderen Dörfern aneinander geraten.

Karl *reibt sich die Hände:* Mensch, es geht doch nichts über eine schöne Keilerei.

Justus: Aber meine Herren! *Sieht die Annonce auf dem Tisch liegen:* Ach, sieh mal da, Ihr habt also auch schon die Werbeannonce des neuen Sporthotels bekommen. *Liest:* Interessant, Interessant. Sogar eine Sauna gibt es dort.

Karl *dumm:* Eine was?

Justus: Eine Sauna! *Schwärmt:* Ach in jungen Jahren, als ich noch nicht in den Fängen meiner Justine war, das hab ich oft eine Sauna aufgesucht. Und am liebsten eine gemischte Sauna, hatte ich doch da des öfteren einen netten Plausch mit den Damen.

Otto: Wie Justus? Du warst schon mal in einer Sauna? Ich werde verrückt! Eine Sauna? Das ist doch ... Da habt ihr alle so ganz ohne was anzuhaben gegessen, Frauen auch? Wildfremde Frauen?

Willi: Pah, ich hab ja noch nicht mal mit meiner eigenen in so einer Sauna drin gegessen, geschweige denn mit fremden Frauen. Aber sitzen, aber sitzen würde ich schon mal gern mit, mit ...

Karl *lauernd:* Mit der Eigenen?

Willi: Nix mit der Eigenen. Mit den Fremden natürlich. Ha, ha, ha.

Justus *kommt eine Idee:* Meine Herren, man müsste sich einmal die Örtlichkeiten dieses Sporthotels genauer ansehen.

Karl: Wir?

Willi: Wann?

Otto: Wofür?

Justus: Männer, ihr mit eurem schwerfälligen Denken könnt es ja zu nix bringen. Wenn ich vor Jahren schon Mitglied des Gemeinderates gewesen wäre, ich sag euch eins: Ich hätte den Bau des Sporthotels und den Supermarkt in unserem Ort befürwortet.

Otto: Alles gut und schön Justus, aber da wär ich ...

Justus: Papperlapapp, nichts wärst du. Bei entsprechend gutem Tourismus, hättest du mit deiner gemütlichen Kneipe auch deinen Reibach gemacht. Und du Willi, hättest den Backshop mit deinen Backwaren beliefern können. *Willi und Otto schauen betreten.*

Justus: Nun meine Herren, schauen wir uns das Hotel einmal an oder nicht?

Willi: Also, interessieren würde es mich schon.

Karl *nimmt die Zeitung:* Also, Eröffnung ist am Samstag ...

Otto: Aber am Samstag können wir doch nicht dahin. Du hast uns ja bei der Männerwallfahrt angemeldet, Justus. Und außerdem, ich weiß nicht, ob mir das meine Alte erlauben würde?

Justus: Setzt euch und passt auf: Ich hab mir folgendes überlegt. Wie gehabt, lassen wir unsere Frauen in dem Glauben, dass wir an der diesjährigen Männerwallfahrt teilnehmen. Tun wir auch.

Karl: Aber du hast doch gerade gesagt, dass wir uns das Sporthotel mal ...

Justus: Mensch Karl, halt mal deinen Mund und lass mich ausreden. Also: Die Wallfahrt beginnt so gegen 20 Uhr. Aufstellung ist an der Kirche, und da warten wir dann wie immer auf die Männer aus den anderen Dörfern.

Otto *dümmlich:* Ja, gehen wir denn jetzt doch mit?

Justus: Klar gehen wir mit! Wir bilden hier in Salmrohr den Schluss, wallfahren bis zur Klausener Kirche und machen dort einen Schlenker direkt rauf zum neuen Hotel, kapiert?

Willi *ängstlich:* Aber wenn uns einer sieht?

Justus: Unsinn! Wer sollte uns denn schon sehen? Wenn wir ankommen, ist es doch schon dunkel!

Otto: Ja, aber wenn wir gesehen werden, wenn wir da den Schlenker machen ... Gott, ich darf gar nicht dran denken, wenn meine Alte das erfährt! Also, also ...

Karl: Ein Hosenscheißer bist du, wenn es um deine Alte geht! Du musst den Daumen drauf halten. Jedes Mal, wenn sie ihr freches Maul wetzt, musst du den Daumen drauf halten! *Zeigt seinen großen Daumen.*

Otto *zeigt seinen kleinen Daumen:* Oh je, guck dir deinen Daumen an und dann guckst du dir meinen Daumen an. Da hab ich keine Chance.

Willi *setzt sich resignierend:* Im Übrigen, Justus, wir können ja am Samstag gar nicht zu der Eröffnung.

Justus: Und warum nicht?

Willi: Ei, weil der Depp *(auf Otto zeigend)* seiner Bedienung am Samstag freigegeben hat, weil die will nämlich auch dahin, versteht Ihr?

Karl: Ach du lieber Himmel! Stellt Euch bloß vor, wir laufen der ins offene Maul.

Justus: Ei, dann bleibt sie eben mit der Nase daheim. Otto, ich denk doch, dass du soviel Chef bist, ihr das Ganze wieder auszureden. *Otto schaut blöd.*

Otto *stotternd:* Ja, ja, sicher, sicher doch.

10. Auftritt

Willi, Otto, Karl, Justus, Henriette, Selma, Justine

Von links kommen Henriette, Selma und Justine, schimpfend. Die Männer gehen schnell ins Wirtshaus ab.

Justus: Schnell Männer, nichts wie weg hier. Ich hab keine Lust, meinem alten Dragoner über die Füße zu laufen.

Otto: Gehen wir in mein Büro, da sind wir ungestört.

Willi: Dalli, dalli, ich hab keinen Bock auf die dummen Fragen von unseren Weibern.

Justus, Otto, Willi, Karl schnell mit ihrem Bier nach rechts ab. Frauen kommen, Justine altjüngferlich gekleidet, ist Vorstandsmitglied des örtlichen Vereins für Sitte und Moral.

Justine *schimpfend:* Ein Fitnesscenter, ein Fitnesscenter in einem Sporthotel, pfui Teufel, was wird das wohl sein.

Henriette *aufgeregt:* Das liegt doch klar auf der Hand, lest doch nur mal was hier steht. „Lassen Sie sich am Samstag bei unserer

Neueröffnung von unseren ... *Liest sehr schwerfällig, kommt jetzt nicht mehr weiter, Justine entreißt ihr Zeitung.*

Justine: Gib her, ich hab die Brille an! *Liest weiter:* ... am Samstag bei unserer Neueröffnung von unseren - pfui Teufel - Hostessen bei einem Glas Sekt verwöhnen. Und hier steht - oh Himmel tu dich auf - das ist ja noch ärger: Gewinnen Sie bei unserem Preis-ausschreiben eine Gruppenreise nach Thailand und viele Gewinn-gutscheine für Ganzkörpermassagen, Sauna und Aerobicstunden.

Selma *außer sich:* Was kann man da gewinnen? Erotikstunden?

Henriette: Ja, so was ähnliches! Pfui Teufel!

Justine: Ganzkörpermassagen! Damit ist doch schon alles gesagt. Ein Bordell wird das sein, getarnt als Fitnesscenter.

Henriette *nimmt die Zeitung:* Und hier! Gruppenreise nach Thailand. Und was machen sie da? Gruppensex! Da kenn ich mich doch aus, Selma.

Justine: Wie?

Henriette: Ich meine natürlich, dass ich das schon mal im Fernsehen gesehen habe. In Thailand sind die Leute hemmungslos, wenn Ihr versteht, was ich damit meine.

Justine: Sicher verstehen wir das, gell Selma, wir sind ja schließlich nicht von Dumbbach. - *Überlegt:* Sagt mal, unsere Männer wollten doch am Samstag an der diesjährigen Wallfahrt wieder teilnehmen? *Spitz:* Na, da hoffe ich doch für euch, dass eure Männer dort nicht vom rechten Weg abkommen.

Selma: Wie meinst du das denn?

Justine: Na ja, könnte doch sein, das sie sich das Sündenbabel da mal angucken wollen.

Henriette: Was soll denn das heißen? Mein Willi hat es nicht nötig, sich irgendwo, irgendwas anschauen zu müssen. Er hat die süßesten Früchte auch daheim.

Selma: Und mein Otto schon dreimal nicht! Der hat hier daheim alles was er braucht. Und im Übrigen: Schließlich geht dein Justus ja auch mit! Vielleicht hat der es ja nötig ...

Justine *empört:* Mein Justus? Nie im Leben guckt der auch nur eine andere Frau an, dass Ihr es nur wisst! Meine Hand würde ich für ihn ins Feuer legen.

Henriette *sarkastisch*: Dann pass aber auf, dass du sie dir nicht verbrennst!

11. Auftritt

Willi, Otto, Justus, Henriette, Selma, Justine, Helmi

Helmi kommt heulend aus dem Haus, schreit zurück, stampft mit dem Fuß auf.

Helmi: Ich will aber dahin, du hast es mir versprochen!

Otto *aus dem Haus*: Kinder Willen ist Kälberdreck, Schluss aus, du bleibst mit der Nase daheim. Und jetzt will ich nichts mehr hören!

Helmi *heult laut los*.

Selma *schnauzt sie an*: Was ist denn mit dir. Was plärrst du denn hier rum?

Helmi *schniefend auf das Prospekt zeigend*: Da, da wäre ich am Samstag so gerne hingegangen. Zuerst hat der Chef mir erlaubt, dass ... dass ... dass ich dahin darf und und jetzt sagt er einfach nein. *Stampft wieder heulend auf den Boden*: Mann o Mann, dass ist ja so gemein! Das melde ich bei meiner Gewerkschaft, jawoll das melde ich bei Verdi!

Selma: Papperlapapp! Die Gewerkschaft bin ich! Und im Übrigen muss ich meinem Alten da ausnahmsweise mal Recht geben. Du kleine Rotznase hast da gar nichts verloren in so einem Sündenbabel. *Vorwurfsvoll*: Hast du denn nur Flausen im Kopf?

Helmi *wieder aufheulend*: Nix, aber auch gar nix darf ich! Schaffen darf ich von morgens bis abends. Und tariflich werde ich auch nicht bezahlt! Ich kündige! Wirft sich auf den Stuhl, stampft wieder mit den Füßen auf.

Die drei Frauen schimpfen auf sie ein.

Justine *scharf*: Nun sieh doch einer mal dieses dumme Kind an. Will partout mit dem Kopf gegen die Wand. *Schreit jetzt Helmi an*: Wilhelmine, schweig!

Die Frauen zucken zusammen, Helmi ist sofort ruhig.

Justine: Das eine sage ich Euch, wenn nicht bald etwas dagegen getan wird, schreitet der moralische Verfall unserer heutigen Jugend unaufhörlich voran ...

Henriette: ... also ich wäre gern wieder jung!

Justine scharf: Was redest du denn da? *Träumend:* Ach, wenn ich da an früher denke, da herrschten noch Zucht und Ordnung. Und mein erstes Erlebnis, das hatte ich in meinem Strickkränzchen. Alle 14 Tage trafen wir uns im Gemeindehaus und da lernte ich den Hubert kennen. *Jetzt regelrecht schwärmend:* Ach, war das ein Mann ..., der konnte Maschen aufschlagen wie ein Gott und dann seine selbstgestrickten Strümpfe ... ah ... göttlich.

Helmi fragend: Und sonst konnte er nix, der Hubert?

Selma: Dummes Kind, hast doch gehört, wie göttlich er war ...

Helmi fällt ein: ... ja, aber doch nur im Strümpfe stricken.

Henriette: Der Hefekuchen, den mein Alter backt, ist auch göttlich.

Helmi kreischt: Aber ich will gerne zu der Eröffnung ...

Selma: Wenn du was willst, dann gehst du eben am nächsten Samstag mit der Prozession nach Klausen und da kannst du acht geben, dass unsere Männer hinterher nach Hause kommen.

Justine: Ein wunderbarer Einfall.

Henriette: Und der Manni geht mit! Dem wird es sowieso nicht schaden, wenn er mal wieder eine Kirche von innen sieht. Dem werde ich sofort Bescheid geben. *Dreht sich um, geht ins Haus.*

Justine: Und du, meine liebe Selma, du schickst mir meinen Justus nach Hause, sobald die Gemeinderatssitzung beendet ist. Es wird ohnehin nicht viel dabei herauskommen. *Im Abgehen:* Apropos herauskommen: Hast du eine Ahnung, um was es in der Sitzung überhaupt geht?

Selma: Ich weiß nur, dass es um die Einnahmequellen in der Gemeinde mager bestellt ist.

Justine lehrmeisterisch: Meine liebe Selma, darum können wir Frauen uns ja nicht auch noch kümmern. Tschüss! *Ab.*

Helmi: Die hat ja gut reden, die dumme Kuh! Der ihr Alter ist ja schließlich Schullehrer ...

Selma: ... aber er war auf dem Schimminasion ... der Depp ...

Helmi: Ja, gell, Chefin, der muss sich seinen Kopf ja nicht zuberechen, der hat ja immer schön am nächsten Ersten sein Geld auf dem Konto. Und Unsereiner? *Flennt wieder.*

Selma: Ja, Unsereiner kann buckeln bis zum jüngsten Tag! *Schreit Helmi an, während sie abgeht:* Und jetzt hör endlich auf zu flennen!

12. Auftritt

Manni, Helmi, Henriette

Manni *laut aus dem Haus:* Und ich gehe am Samstag nicht mit, dass du es nur weißt. Das ist mein freier Abend, und ich kann tun und lassen was ich will, aus basta!

Henriette *von innen:* Und du gehst mit, aus basta ...

Manni *kommt wütend nach draußen:* Jetzt soll ich am Samstag Abend den Aufpasser für ein Rudel besoffener Mannskerle spielen! Fällt mir gar nicht ein!

Helmi: Gehst du auch am Samstag mit der Prozession mit?

Manni: Ich muss!

Helmi: Na ja, so ne Wallfahrt hat ja vielleicht auch ihr Gutes ...

Manni: Und das wäre?

Helmi: Immerhin können wir da zum heiligen Nikodemus beten, das uns noch einer nimmt ... und uns heiratet.

Manni: Ich will nicht heiraten! Du?

Helmi: Schon!

Manni: Du, nimm doch einfach den Follmanns Willi (*Junggeselle oder Faktotum aus dem Ort*) Der kommt doch sowieso immer nur wegen dir in die Kneipe!

Helmi: Du spinnst ja! Der Willi? Aber der Willi ist doch doppelt so alt wie ich! *Überlegt:* Ich bin jetzt 25 Jahre und der Willi ist schon 50 Jahre und wenn ich dann 50 bin, dann ist der Willi ja schon 100. Oh, ne!

Manni: Dann eben nicht. *Fest entschlossen:* Aber ich gehe am Samstag nicht mit! Da will ich schon lieber zu dieser Eröffnung Mensch Meier!

Helmi *überschwänglich:* Da würde ich auch lieber hin. Guck mal hier in dem Prospekt: Was die den Gästen alles bieten.

Beide schauen sich die Werbung ganz vertieft an.

Manni *plötzlich:* Ich hab´s!

Helmi: Was!

Manni: Nun, pass auf. Klar gehen wir mit der Prozession, aber nur bis zur Klausener Kirche.

Helmi: Und dann?

Manni: Dann sollen die anderen in die Kirche gehen und wir gehen zur Eröffnung vom neuen Sporthotel. Das merkt doch kein Schwein.

Helmi: Und wenn die was rauskriegen?

Manni: Ja, da schießt doch der Hund drauf! Aber den schönen Abend, den können sie uns nicht nehmen! Beide schauen ins Publikum und lächeln.

Helmi *verschmitzt*: Ne, Manni, den können sie uns nicht holen!

Vorhang